

Berbisdorf damit am 8. Januar 1469. Als Bertinzen des Schlosses Lauterstein führt die betreffende Urkunde auf: „Das Städtchen „Czobelis“, die Dörfer „Aschperg (Ansprung), Lawterbach, Pake, Lawte, Supperstorff, die obir Syda, die mittel Syda, die nyder Syda, Haselbach, Ryfflant, Forchheim, Blumenaw, Albernaw, Geristorff und Wernestorff“, wie alles ihr seliger Vater besessen und ihnen hinterlassen hatte.

Bei der Theilung zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht zu Sachsen 1485 gelangte Lauterstein unter die Landeshoheit des letzteren. Die v. Berbisdorf werden in genanntem Vertrage unter der Ritterschaft aufgeführt, welche auf Erfordern der Amtleute dienen mußte. Am 22. März 1488 erhielten Bastian, Melchior und Friedrich v. Berbisdorf den Lauterstein vom Herzoge Albrecht zu Lehn gereicht, desgleichen am 18. Juli 1494 die Gebrüder Melchior und Friedrich v. B., Kaspar's II. Söhne.

1497 theilten die Berbisdorfe ihre Herrschaft in eine Ober- und Niederlautersteinische. Melchior und Friedrich erhielten die niedere Burg mit gewissem Zubehör, ihr Oheim Bastian dagegen den Oberlauterstein.

In ebendemselben Jahre wurde Ursula, die Gemahlin Melchior's v. B., mit dem niederen Schlosse L. beleibdingt und ihr als Vormünder Kaspar von Schönberg und Heinrich von Schleinitz beigegeben. 1515, als Melchior verstorben war, befand sich Ursula v. Berbisdorf im